

„Der Laubaner Bote“  
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-  
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:  
vierteljährlich 7 Sgr. 6 Pf.



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
werden bis Dienstag Mittag angenommen  
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift  
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und  
Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 23.

Mittwoch, den 8. Juni

1870.

\* Die Regierungen sind veranlaßt worden, diejenigen Communalbehörden, welche an den Handwerker- und Fortbildungsschulen ein Interesse nehmen, auf die §§. 106 und 142 der Bundes-Gewerbe-Ordnung aufmerksam zu machen, da durch die darin getroffenen Bestimmungen die Mittel gewährt sind, Gesellen, Gehülften und Lehrlinge bis zum 18ten Lebensjahre zum Besuche der Fortbildungsschulen zu verpflichten.

\* Der Unterrichtsminister hat in einer Verfügung darauf hingewiesen, daß der Unterricht im Rechnen mit den neuen Maßen und Gewichten in den Schulen nur fruchtbringend erteilt werden kann, wenn derselbe durch Anschauung unterstützt wird. Außer den Abbildungen in wirklicher Größe, namentlich der Gewichte, ist es für den Unterricht auch nachgelassen, in natura diejenigen Maße und Gewichte anzuschaffen, welche nicht nur im gewöhnlichen Verkehr am meisten vorkommen, sondern auch den bestehenden Anordnungen nach aichungsfähig sind. Diese Anschauung wird für die öffentlichen Elementar- u. s. w. Schulen aus Gemeindemitteln zu bestreiten sein.

\* Bei den Staatseisenbahnen steht eine umfangreiche Dislocation von Beamten bevor, indem 60 derselben aus den neuen preussischen Provinzen in die alten Lande und dagegen aus diesen eben so viele an die Bahnen der neuen Provinzen versetzt werden sollen. Gleichzeitig soll eine allgemeine Gehaltsaufbesserung für die niederen Beamtenkategorien der königlichen Bahnen in Aussicht genommen sein.

\* Den Jägern wird eine von dem Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten getroffene Einrichtung in Betreff der Jagdscheine willkommen sein; auf der Rückseite derselben soll nämlich eine tabellarische Uebersicht der Schon- und Schießzeiten abgedruckt werden, aus welcher sich für jede einzelne Wildart mit leichter Mühe ersehen läßt, wann die Jagd auf dieselbe ausgeübt werden darf.

\* Einige Consistorien weisen neuerdings in er-  
gangenen Erlassen auf ein Urtheil des Obertribunals  
hin, nach welchem Angehörige der evangelischen  
Kirche durch den erklärten Austritt aus derselben  
und durch ihren Beitritt zu einer vom Staat nur  
geduldeten Religionsgesellschaft von der Verpflichtung  
zu den Parochiallasten ihrer bisherigen Kirche nicht  
frei werden. Diese Entscheidung des Obertribunals  
findet nach den Gründen derselben auf alle Parochial-  
lasten Anwendung.

\* Zu der Enthüllungsfeyerlichkeit des Reiterstand-  
bildes Friedrich Wilhelm III. am 3. August  
haben sämmtliche Ritter des eisernen Kreuzes Ein-  
ladungen erhalten. Solcher decorirten Veteranen  
der Freiheitskriege leben gegenwärtig überhaupt noch  
1612, von denen 139 ihren Wohnsitz in Berlin  
haben.

\* Das Kriegs-Ministerium hat verfügt, daß alle  
aus dem Jahre 1869 etwa noch rückständigen Ver-  
gütigungen für Militärleistungen seitens der Ge-  
meinden schleunigst zu liquidiren sind.

— Die Wahlen zum Reichstage werden, wie  
schon früher erwähnt, voraussichtlich gegen die Mitte  
des Monat September, die Wahlen zum Abgeord-  
netenhaus in der zweiten Hälfte desselben Monats  
stattfinden. Eine genauere Bestimmung der Termine  
ist noch nicht erfolgt.

\* In Betreff künftiger Anträge auf Klassensteuer-  
Erlaß wegen Hagel- und Brandschadens macht die  
Regierung zu Liegnitz die Grundbesitzer des Lieg-  
nitzer Departements darauf aufmerksam, daß sich die  
Verhältnisse hinsichtlich der durch Hagelwetter und  
Brandunglück herbeigeführten Schäden u. gegen frü-  
her insoweit wesentlich geändert haben, als inzwischen  
zahlreiche Versicherungsgesellschaften entstanden sind,  
welche den Grundbesitzern Gelegenheit darbieten, der-  
gleichen Verluste von sich abzuwenden, dergestalt,

daß diejenigen unter denselben, welche es verabfümt haben, von der ihnen gebotenen Gelegenheit Gebrauch zu machen, sich die ihnen daraus erwachsenden nachtheiligen Folgen lediglich selbst zuzuschreiben haben. Mit Rücksicht hierauf werden fortan bei Hagel- und Brandschäden nur noch ganz ausnahmsweise Erlasse an Klassensteuer gewährt werden.

**Lauban.** An Stelle des an das Königl. Kreisgericht zu Glogau versetzten Kreisgerichts-Rath Zahn ist der Kreisrichter Danneil aus Osterburg (Departement Magdeburg) an das Königl. Kreisgericht hieselbst vom 1. Juli c. ab versetzt worden.

† An Stelle des verstorb. Ortsrichters Haftmann zu Nieder-Schönbrunn ist der Mühlenbes. Joh. Aug. Aedtner zum Ortsrichter für Nieder-Schönbrunn von der Gutsheerrschaft ernannt, vom Königl. Landrath bestätigt und hier Amt vereidet worden. — Der Gärtner und Gemeindegote Karl John ist zum Ortssteuer-Erheber für die Gemeinde Bertelsdorf gewählt und als solcher hier Amts verpflichtet worden.

**Lauban, 3. Juni.** Am 1. d. Mts. hat der Waaren-Einkaufs-Verein hieselbst seine erste Verkaufsstelle eröffnet und mit Abgeben der Waaren an seine Mitglieder begonnen. Schon am ersten Tage übte der Verein durch seine Victualienpreise einen ziemlich bemerkbaren Druck auf die Butter-Marktpreise aus, indem bei einem Angebot von 8 — 10 Sgr. pro Pfd. dieselben zurückgingen auf 8 und 7½ Sgr., bei Abnahme größerer Quantas sogar bis auf 7 Sgr. pro Pfd.; ebenso haben sich bereits einige Bäckermeist. bewogen gefunden, zum Consum-Vereins-Preise und Gewicht Brodt zu verkaufen resp. zu backen. Die Mitgliederzahl beläuft sich bis jetzt auf ca. 300, dürfte sich jedoch, nachdem der Consum-Verein für hiesige Stadt zur vollendeten Thatsache geworden, wohl bald bedeutend steigern. Nach den Statuten zahlt jedes Mitglied bei seinem Eintritt 5 Sgr., welche dem Reservefonds zufließen, sodann zum Betriebsfonds so lange allwöchentlich 1 Sgr. bis unter Hinzurechnung der Zinsen und Gewinnanteile die Summe von 25 Thlrn. erreicht worden, welche den Geschäftsanteil eines Mitgliedes ausmachen; es steht aber auch jedem Genossenschaftler frei, größere Einlagen als wöchentlich 1 Sgr. zu machen und nach erreichten 25 Thlr. die wöchentlichen Einlagen fortzusetzen; diese Mehrzahlungen machen mit den darauf fallenden Zinsen die Spareinlagen aus, und beides, Geschäftsanteil und Spareinlagen, zusammen, bilden wiederum das Guthaben eines Mitgliedes, welches bei einem etwaigen Austritt oder Ausschluß aus dem Vereine zurückerstattet, bei Todesfall des Mitgliedes aber an die legitimierten Erben desselben gezahlt wird. Da die Organisation des hiesigen Vereins hauptsächlich dem Görlitzer entnommen, so dürfte die Notiz interessant sein, daß nach dem neuesten Rechenschaftsbericht letztgenannter

Verein, der 1861 gegründet worden, 2801 Mitglieder zählt und bei einem Umsatze von 219,362 Thlr. einen Geschäftsertrag von 17,051 Thlr. erzielte, wovon 4,346 Thlr. Reingewinn sind.

† Bei der am 1. Juni in Görlitz stattgefundenen landwirthschaftlichen Central-Ausstellung haben u. A. Prämien erhalten: Der Sattler und Wagenbauer Jacob hieselbst für drei ausgestellte Wagen eine Geldprämie von 10 Thlrn.; für landwirthschaftliche Maschinen: Alw. Taab aus Halle, dessen Vertreter F. Knittel in Lauban die bronzene Medaille.

Ferner für Pferde: Herr von Moser auf Holz Kirch die bronzene Medaille; für Rindvieh: Günther in Logau ein Kunstwerk als Staatspreis und die bronzene, Plathner in Seifersdorf die silberne und bronzene Medaille; für Schweine: Plathner in Seifersdorf und Ritthausen in Schreibersdorf je die silberne und bronzene, Günther in Logau die bronzene Medaille; für Schafe: Plathner in Seifersdorf die silberne und bronzene, Ritthausen in Schreibersdorf die bronzene Medaille.

**Görlitz.** Die Betriebseinnahme pro April hat bei der schlesischen Gebirgsbahn 65,817 Thlr. oder 2847 Thlr. pro Meile betragen.

\* Vom 1. Juni d. J. ab soll eine Untersiegelung beziehungsweise Unterstempelung der Formulare zu Postablieferungsscheinen über Sendungen mit Werthdeklarationen und über rekommandirte Sendungen, soweit dieselben an Privatpersonen, Korporationen u. s. w. gerichtet sind, allgemein nicht mehr in Anspruch genommen werden. Bei Sendungen der gedachten Art genügt daher zur Quittungsleistung von jenem Termine ab die bloße Unterschrift des Adressaten unter dem Postablieferungsscheine auch in den Fällen, in welchen die betreffende Sendung auf Grund des vollzogenen Postablieferungsscheines von der Post abgeholt wird.

\* Falsche Einthalerscheine der Stadt Hannover, mittelst Photographie erzeugt, sind neuerdings in Umlauf gekommen. Als Erkennungszeichen werden folgende angegeben: Die Farbe spielt in das den photographischen Erzeugnissen eigenthümliche Bläulich-Rothe; die Ziffern erscheinen nebelig, blaß und verschwommen und zeigen einen auffallenden Gegensatz gegen die Schwärze der Tinte, welche gerade auf den hannoverschen Kassen-Anweisungen hervortritt.

**Gonitz.** Der Besitzer des Gutes Mühlen ist Mitte April d. J. verstorben und auf dem Kirchhofe zu königlich Neukirch beerdigt. Die nachgebliebene Wittwe soll nach dem Tode ihres Mannes keine Ruhe gehabt haben und um diese zu erlangen, hat dieselbe für den Preis von 50 Thlrn. durch 3 Einwohner aus Neukirch in der Nacht vom 30. April bis 1. Mai d. J. die Leiche ihres Mannes ausgegraben und derselben den Kopf abschlagen lassen. Die Sache ist der königlichen Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung angezeigt.

**Striegau.** Am 24. v. Mts. erfolgte die Uebergabe des Kommunal-Schützen-Vermögens an die Stadt, nachdem die Gilde mehr als 200 Jahre bestanden hat. Eine hölzerne Lade, deren Decke auf der Innenseite in der Schreibweise des Jahres 1663 die Schützengilde als Eigenthümerin bezeichnet, barg die Kassenbücher und Beläge, sowie ein Protokollbuch, ein alterthümliches Geldkästchen und 12 Stück silberne Bazen. Das Baarvermögen bestand in 600 Thln. Dasselbe soll den Grundstein zu einer höheren Bürgerschule bilden. Außerdem erstreckte sich die Uebergabe auf das Schießberggrundstück mit dem sogenannten Schießkreischam.

**Liebau.** Nicht unbedeutendes Aufsehen macht hier ein Erbschaftsfall in einem benachbarten Dorfe. In Ermangelung erbberechtigter Verwandten ist nämlich dem Fiskus das Vermögen einer unverheiratheten Frauensperson in Höhe von 13,000 Thln. zugefallen. Obschon die natürliche Großmutter der Erblässerin, sowie deren leibliche Schwester noch am Leben sind, können diese doch nicht als Erben angesehen werden, da die Verstorbene, sowie ihre noch lebende Schwester die außerehelichen Kinder ihrer außerehelichen Mutter sind. Trotz aller selbst bis an die Person des Königs gegangenen Vorstellungen kann auch nicht das Geringste zu Gunsten der Interessenten bewilligt werden, und wird sogar der fast werthlose Mobiliarnachlaß des Enkels der ganz armen Großmutter abgenommen werden und für Rechnung des Fiskus unter den Hammer kommen.

**Chemnitz.** Richard Hartmann, der bekannte bisherige Inhaber der großen, neuerdings an eine Actiengesellschaft verkauften Maschinenfabrik, hat kürzlich von seinem Beamten- und Arbeiter-Personal, welches sich in den neuen Räumlichkeiten des Locomotivengebäudes versammelt hatte, officiell Abschied genommen. Derselbe hat bei dieser Gelegenheit eine Stiftung für invalide Arbeiter gegründet, für welche er 12,000 Thlr. hergab. Diese Summe soll einstweilen und bis zur Gründung einer allgemeinen Invalidenpensionskasse von der Verwaltung der allgemeinen Krankenkasse für Chemnitzer Fabriken nutzbar angelegt und zur Unterstützung der Arbeiter der sächsischen Maschinenfabrik verwendet werden. In seiner letzten Ansprache ermahnte Herr Hartmann, der selbst als Schlossergeselle angefangen, seine Arbeiter alsdann zur Ausdauer, Energie, Sparsamkeit und warnte vor den Verführungen, die, wenn auch anfänglich scheinbar vom Erfolg begünstigt, doch niemals zu etwas Anderem führen als zum Verderben des Arbeiters und der Seinen.

**Berlin.** Die großartige Pferde-Ausstellung im Strousberg'schen Etablissement (Vieh- und Schlachthaus) nächst dem Stettiner Bahnhof, welche für die Tage vom 21. bis 25. Juni verkündet worden ist, verspricht schon jetzt die glänzendsten Erfolge. Von den Loosen à 1 Thlr. sollen bereits 60,000 abgesetzt

sein. Aber nicht nur schöne und gesunde Pferde werden als Preise auf der Gewinn-Liste dieser Ausstellungs-Lotterie figuriren, sondern auch Equipagen, Satter Arbeiten, landwirthschaftliche Maschinen u., überhaupt was mit hippologischen Interessen in Verbindung zu bringen ist. Die 68 Stück zur Auspielung kommenden Rosse werden — ganz praktisch — erst auf der Ausstellung selbst ausgemustert und angekauft, und bei der Erwerbung der kleineren Gewinne ist das Comité mit größter Umsicht und schärfster Kritik zu Werke gegangen. Ausschließlich werden Gegenstände von reellem Werthe, die Jedermann praktisch benutzen kann, als Gewinne angekauft.

\* [Petroleum als Heilmittel.] Es hat sich herausgestellt, daß Petroleum nicht nur mit Erfolg bei mäßig erfrorenen Gliedmaßen angewendet wird, sondern auch ein Heilmittel bei inneren Krankheiten unter dem Vieh ist. So hilft eine Mischung von 18 bis 20 Tropfen Petroleum auf ein halbes Quart Wasser gegen die Kolik der Pferde. Daraus ergibt sich, daß die oft gehörte Befürchtung, Petroleum sei giftig, durchaus unbegründet ist, und daß es jedenfalls erst bei Genuß größerer Quantitäten schädlich wirkt. Hierbei ist noch zu erwähnen, daß das so oft marktchreierisch angepriesene Quante'sche Geheimmittel gegen die Epilepsie aus Nichts anderem besteht, als aus einem Loth Petroleum, etwas Alcan-natinctur und etwas stinkendem Thieröl. Diese elende Mischung, die höchstens sechs Pfennige kostet, wird zu „fünf Thalern“ verkauft, und leider sind es meistens arme Leute, welche solche Mittel kaufen. — Dagegen hat sich Petroleum bei der Behandlung von Obstbäumen als schädlich erwiesen. Um diese vor Ungeziefer zu schützen, hat man die Stämme mit dem ätherischen Oele theilweise bestrichen und den beabsichtigten Zweck wohl erreicht, aber den Bäumen anderen bedeutenderen Schaden zugefügt. Das Oel ist nämlich in den Stamm eingedrungen und vermöge der Haarröhrchen-Anziehungskraft oder Capillarität in den Zellen bis in die Spitzen der Zweige hinaufgestiegen und hat ein Absterben der Blätter bewirkt.

**London.** Ein im Bau begriffener Tunnel der unterirdischen Eisenbahn in der Nähe der Blackfriarsbrücke ist aus einem noch nicht ermittelten Grunde eingestürzt und 13 Personen wurden unter dem Schutt begraben. Eine wurde als Leiche, die anderen im Zustande der Bewußtlosigkeit hervorgezogen.

\* In Pottawatomie Conuthy, Iowa, haben neulich zwei Brüder, Namens Kelsner, deren einer Vater von drei, der andere Vater von zwei Kinder ist, nach gegenseitiger Verständigung und unter voller Zustimmung der Tauschobjecte ihre Frauen mit einander ausgetauscht. Der eine ist mit seiner neuen Frau nach Missouri ausgewandert, der andere wohnen geblieben.

\* [Ephen als gutes Mittel gegen feuchte Wände.]  
Gegen feuchte Wände giebt es ein eben so einfaches als sicheres Mittel, nämlich dieselben von außen möglichst dicht mit Ephen zu bepflanzen. Das senkrecht gestellte Laub des Ephen hält den Schlagregen von den Wänden ab und alle Feuchtigkeit, welche die Wand vom Fundament oder von der Luft aus bekommt, wird von den Epheupflanzen absorbiert und hierdurch schnell verdunstet.

**Literarisches.**

\* Die kostspieligste Sünde hat ohne Zweifel Mutter Eva in dem Schatten des Paradieses begangen. Wer kennt nicht die ominöse Apfelgeschichte, die uns alle vier Facultäten auf den Leib gehegt hat? Ohne sie brauchten wir keine Philosophen, denn wir könnten täglich mit Gott sprechen; keine Jurisprudenz, denn es wäre kein Unrecht in der Welt; keine „Unfehlbaren“ für Stolagebühren, keine Aerzte für den Tod. Aber wir hätten auch nicht die riesige Entwicklung des ersten Toilette-Artikels, des bescheidenen Feigenblattes, zu zahllosen Modemagazinen voll Seide, Wolle, Linnen und dergleichen. Nun heißt es aber „gute Miene zum bösen Spiel machen“ und auch die Männer müssen in den oft recht sauren Apfel der Moderechnungen beißen. Doch etwas eindämmen läßt sich das Uebel, wenn die Damen wenigstens die modernen Feigen-Metamorphosen selbst machen, ohne die Stoffe zum zweiten Mal von Schneidern oder Modistinnen kaufen zu müssen. Wer sich diesen Damm verschaffen will, pränumerire stracks die bei A. Haack in Berlin erscheinende Welt-Modezeitschrift „Victoria“, die beiläufig in so vielen Sprachen erscheint, als weiland Cardinal Mezzofanti gesprochen hat. Eine Fluth von Illustrationen strömt durch diese monatlich 20 Silbergroschen kostende Zeitschrift, die den „Bazar“ bereits aus den Herzen vieler eleganter Damen herausgetrieben hat, so schwer auch das sein mag. (Allgem. Volksztg. in Wien.)

**Kirchen : Nachrichten.**

**A. In der Kreuzkirche.**

Amts-Woche: Herr Archidiac. Stöck.

Sonntag, den 12. Juni,

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Thufius.

Demnächst Katechisation der confirmirten weiblichen

Jugend: Herr Diacon. Thufius.

**B. In der Frauenkirche.**

Amts-Predigt: Herr Archidiac. Stöck.

**C. In der Waisenhauskirche.**

Dienstag, den 12. Juni, Nachmittags 5 Uhr,

Andachtstunde: Herr Archidiac. Stöck.

**Geboren.** Den 7. Mai dem Hausbes. und Lohnfuhrmann L. Grosser, ein Sohn, Wilhelm Bruno. — Den 12. dem Klemptner B. Simon zu Kerzdorf, ein Sohn, Bernhard Georg. — Den 16. dem Fabrikant L. Schönfeld, eine Tochter, Anna Klara. — Den 21. dem Maurer A. Runge, ein Sohn, August Wilhelm Oswald, starb am 4. Juni, alt 13 Tage. — Denselb. dem Maurer A. Giesel, eine Tochter, Martha Klara. Denselb. dem Schuhmachermstr. D. Gottwald, ein S., Paul Adolph. — Den 23. der unverehel. Amalie Weinert, eine Tochter, Emma Agnes. — Den 4. Juni dem Bahnhofarbeiter H. Scholz, eine T., Auguste Ernestine, starb am 5. Juni, alt 2 Tage.

**Getraut.** Den 6. Juni der Postfußbote C. Marrhausen mit Emilie Karoline Schubert. — Denselb. der Arbeiter H. Schwandke mit Ernestine Henriette Steckel.

**Gestorben.** Den 31. Mai der Sohn des Stellmachermstrs. A. Adolph, Karl August, alt 9 M. — Den 2. Juni der Sohn des Bürstenbinders F. Bertelmann, Louis Oscar, alt 2 Mon. 6 T. — Den 5. die Ehefrau des Musikus Benz, Frau Ida geb. Scholz aus Stettin, alt 34 J. 10 M. 26 T.

**Bekanntmachung.**

Mit der Einziehung der Straßenreinigungskosten ist der Arbeitshaus-Aufseher **Ludwig** beauftragt. Dieselben werden vom 1. April cr. ab vierteljährlich praenumerando erhoben.

Die in den Händen des ic. Ludwig befindliche Hebe-Liste ergiebt die Größe der Reinigungs-Fläche und die Höhe der Kosten.

Lauban, den 3. Juni 1870.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Zeit vom **8. bis incl. 30. Juni cr.** am westlichen Abhange des Steinberges, in der Nähe des Pulverhauses, die Landwehr-Schießübung abgehalten werden wird und hat das dort verkehrende Publikum den aufgestellten militairischen Sicherheitsposten unweigerlich Folge zu geben.

Lauban, den 4. Juni 1870.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Betrifft das Departements-Ersatz-Geschäft pro 1870.

Das Ersatz-Aushebungs-Geschäft für das laufende Jahr findet

im I. Aushebungs-Bezirk **Lauban** am **20. Juli d. J.**,

im II. Aushebungs-Bezirk **Marklissa** am **21. Juli d. J.**

statt und haben sich die Gestellungspflichtigen des I. Aushebungs-Bezirkes beim Schützenhause in **Lauban** und diejenigen des II. Bezirktes beim Schützenhause in **Marklissa** an den genannten Tagen **Früh Punkt 7 Uhr** einzufinden und die Gestellungsscheine mitzubringen.

Die Vorstellung der Mannschaften hat wiederum durch die Orts-Vorsteher oder deren Stellvertreter zu erfolgen. Dieselben haben die Gestellungspflichtigen um sich zu versammeln und auf der Her- und Rückreise auf Ruhe und Ordnung zu halten.

Reclamations-Gesuche dürfen beim Aushebungs-Geschäft weder von den Orts-Vorstehern, noch von den Gestellungspflichtigen angebracht werden.

Bei denjenigen Reclamanten, welche der Königl. Departements-Ersatz-Commission zur definitiven Entscheidung vorgestellt werden, sind die in den Reclamations-Gesuchen als arbeitsunfähig bezeichneten Eltern oder Geschwister mit zur Stelle zu bringen.

Für alle wegen Taubheit, Blödsinn u. als zum Militairdienst untauglich bezeichnete Gestellungspflichtige sind Atteste der Polizei-Behörden, Orts-Vorsteher, Geistlichen und Lehrer über das Vorhandensein der angegebenen Gebrechen beizubringen.

Die zur Vorstellung gelangenden Schulamts-Candidaten haben ihre Prüfungs-Zeugnisse mit zur Stelle zu bringen.

Jeder Gestellungspflichtige muß **im reinlichen Zustande** vor der Commission erscheinen.

Schließlich verweise ich noch auf den §. 92 der Militair-Ersatz-Instruction vom 26. März 1868 und fordere die Gemeinde-Behörden auf, alle durch Verzug u. der Gestellungspflichtigen bei denselben etwa entstehenden Veränderungen **sofort** nach deren Bekanntwerden hier anzuzeigen.

Lauban, den 2. Juni 1870.

Der Königl. Landrath.

### Aufforderung.

Alle hülfsbedürftigen Veteranen aus den Feldzügen von 1806/15, welche in ein Invaliden-Institut eingestellt zu werden wünschen und deren Notirung zur Einstellung noch nicht erfolgt ist, werden hierdurch aufgefordert, sich unter Beibringung sämtlicher in Händen habenden Militair-Papiere **sofort** persönlich event. schriftlich bei dem Bezirks-Feldwebel zu melden.

Lauban, den 27. Mai 1870.

von Kalkstein,

Oberst z. D. und Landwehr-Bezirks-Commandeur.

### Edictal-Citation.

Der Tagearbeiter **August Krühl** von hier hat sich am 8. April 1869 entfernt und seine Familie in hülfsloser Lage zurückgelassen, so daß dieselbe der öffentlichen Armenpflege anheim gefallen ist.

Derselbe wird aufgefordert, binnen 14 Tagen präclusivischer Frist seine Einwendungen gegen die von seiner Ehefrau für sich und ihre beiden Kinder beanspruchte monatliche Unterstützung von 2 Rthln. in unserem Bureau zu Protokoll zu geben.

Lauban, den 1. Juni 1870.

Die Polizei-Verwaltung.  
Felchtmayer.

## Forst = Auction.

**Freitag, den 10. Juni cr.,** von Vormittags 9 Uhr ab,  
sollen im Hohwald-Revier, Jagd 12,

circa **100** Haufen Moos-Streu,  
**100** Stück tannene und kieferne Stämme, Klöße und Stangen,  
**20** Klafter weiches Brennholz,  
**20** Schock weiches Ast-Reissig,

meistbietend gegen baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Lauban, den 6. Juni 1870.

### Die städtische Forst = Deputation.

Die Mitglieder der Begräbniß-Fraternitäts-Gesellschaft werden hierdurch zu der nach §. 9  
alinea 2 des Statuts dieses Jahr abzuhaltenden Haupt-Versammlung eingeladen, sich

**Montag, den 13. Juni, Nachmittags 5 Uhr,**  
im Saale des Schützenhauses einzufinden.

Gegenstand der Berathung ist:

- 1) Wahl von vier Mitgliedern des Directorii an Stelle der nach sechsjähriger Dienstzeit ausscheidenden.
- 2) Vortrag über den Stand der Vereins-Angelegenheiten.
- 3) Beschlußfassung über den Antrag des Directorii, denjenigen Mitgliedern, welche wenigstens einen vollen Jahresbeitrag zur Kasse gezahlt und mit Beiträgen nicht im Rückstande sind, von jedem voll eingezahlten Thaler einen Silbergroschen auszuzahlen.

Indem wir zu recht zahlreicher Theilnahme hiermit ergebenst einladen, bemerken wir schließlich, daß die Ausbleibenden der von der Mehrheit gefaßten Beschlüssen für beitreten erachtet werden.

Lauban, den 20. Mai 1870.

### Das Directorium der Begräbniß = Fraternitäts = Gesellschaft.

**Maurer-Gesellen** finden bei mir noch dauernde Beschäftigung.

Lauban, den 6. Juni 1870.

**P. Boerner,**  
Maurer-Meister.

## Aechten Pomm. Portland-Cement

empfiehlt billigst

**L. Neumann.**

### Haus = Verkauf.

Das bequem eingerichtete, durchweg massiv gebaute Haus Brüder-Strasse **No. 161**,  
enthaltend 5 Stuben, schönes Gewölbe und Keller, mit bedeutendem Hofraum versehen,  
welches sich seiner guten Lage halber für jeden Geschäftstreibenden qualificirt, ist nebst dazu  
gehörigem, 2 Stuben enthaltendem Hintergebäude, unter günstigen Bedingungen aus freier  
Hand zu verkaufen.

Lauban, im Mai 1870.

- 7 -

## A u s z u g

aus dem Sessions-Protokolle des Central-Vereins Ober-Lausitzer Bienenväter vom 23. Mai 1869. Zugleich als **Einladung** zur Bienenväter-Versammlung in **Reichenbach**, den **12. Juni 1870**.

An der am 23. Mai 1869 im Seminar zu Reichenbach tagenden Versammlung der Bienenväter der Ober-Lausitz theilnahmen sich Bienenfreunde aus den Kreisen Görlitz, Lauban, Rothenburg, Sorau, Sagan, auch Viele aus dem nachbarlichen Sachsen, sowie die Lehrer und Zöglinge des Seminars.

Herr Präsident, Landrath von Sydow, eröffnete die Session bald nach 3 Uhr mit einer kurzen Ansprache. Tagesordnung der Session war:

- 1) Welches ist das richtige Verfahren bei Bildung künstlicher Schwärme?
- 2) Wie geht man am sichersten und besten von dem Betriebe mit unbeweglichen Waben zu beweglichem Baue über?
- 3) Welche neuere Erfahrungen sind in den letzten Jahren in dem Betriebe der Bienenzucht gemacht worden?
- 4) Hat Jemand Erfahrungen über die Gruschflasche Waben-Entleerungs-Maschine gemacht?
- 5) Ist die Fruchtbarkeit der Königinnen in allen Stöcken gleich?
- 6) Wie hoch kann sich die Eierlage der Königin in Einem Tage steigern?
- 7) Wodurch wird die stärkere Eierlage bedingt?
- 8) Wodurch sinkt die Fruchtbarkeit der Königin?
- 9) Wodurch hört die Fruchtbarkeit der Königin ganz auf?
- 10) Ist es vortheilhaft, Weisel zu züchten, und wie sind sie zu überwintern?
- 11) Wie ist am sichersten eine Königin zuzusetzen?

Als Vorstand wurden gewählt die Herren: Landesälteste v. Sendewitz und Landrath von Sydow, Präsidenten; Lehrer Hoffmann zu Neuhammer und Cantor Barber zu Arnsdorf, Secrétaire; Brauermeister Langner zu Mückenhain, Rendant.

Nächster Versammlungs-Ort: Seminar zu Reichenbach.

Zu dieser Versammlung, **Den 12. Juni 1870**, als Sonntag nach Pfingsten, Nachmittags **3 Uhr**, werden alle Bienenfreunde freundlichst eingeladen.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

**Der Vorstand des Central-Vereins Ober-Lausitzer Bienenväter.**

### Wiederholte Ueberzeugung!

Ich ersuche Sie, mir abermals zwei Flaschen Mayer'schen

### weißen Brust-Syrup

zu übersenden, indem ich mich von der Vortrefflichkeit desselben immer mehr überzeuge.

Menningen, den 13. Mai 1870.

Hochachtungsvoll

C. Ruf, Pfarrer.

Stets echt bei

**C. G. Pfullmann in Lauban.**

Zur **Breslauer-Zeitung** wird ein Mitleser gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

# Albert Bornstein in Lauban,

Brüderstraße 154 im Hause des Restaurateurs Herrn Simon.

Mein neu gegründetes

## Weiß-, Posamentier-, Puz- und Kurzwaaren-Geschäft en gros & en détail,

empfehle ich dem hochgeehrten Publikum Laubans und Umgegend einer gütigen Beachtung und mache darauf aufmerksam, daß ich, um einen recht schnellen Umsatz zu erzielen, zu auffallend billigen Preisen verkaufe.

**Kerntalg-Seifen** à Pfund 4 1/2 und 5 Sgr.,

**Marmorirte Talg-Seifen** à Pfd. 4 und 4 1/2 Sgr.,

**Harz- und Scheuer-Seifen** à Pfd. 2 1/2 und 3 Sgr.,

**Soda** á Pfund von 9 Pfg. ab,

**Weizen-Stärke** à Pfd. 2 1/2 und 3 Sgr.,

**Paraffin- und Stearin-Lichte** à Packet von 5 Sgr. ab,

**Streichhölzer** 4 Packet 3 Sgr.,

**Petroleum** à Pfund 3 Sgr. (bei 5 Pfd. 2 3/4 Sgr.)

Alle übrigen Artikel in stets billigster Berechnung, empfiehlt ergebenst

**Gustav Koschwitz, Seifenfabrikant.**

## Blitzableiter-Spitzen

von Kupfer, feuervergoldet, so wie Wetter-Fahnen bei

**A. Stiller.** Brüderstraße No. 160.

➔ Alte, schwarz gewordene, Spitzen werden preiswürdig neu vergoldet.

In der Scharf'schen Buchdruckerei ist vorräthig:

## Sommer - Fahrplan

der Schlesiſchen Gebirgs-Eisenbahn, gültig vom 1. Juni 1870 ab. Preis 1 Sgr.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 1. Juni 1870.

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.		
	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.		Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.
Weizen, weiß . . .	2	26	—	2	24	—	2	22	—	Hirse . . . . .	3	22	—	3	20	—	3	18	—
do. gelb . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kartoffeln	—	15	—	—	14	—	—	13	—
Roggen . . . . .	2	—	—	1	28	—	1	26	—	Butter, à Pfund	—	9	6	—	9	—	—	8	6
Gerste . . . . .	1	18	—	1	17	—	—	—	—	Heu, à Centner	—	25	—	—	24	—	—	23	—
Hafer . . . . .	—	29	—	—	28	—	—	27	—	Stroh, à Schock	6	15	—	6	—	—	5	15	—
Erbſen . . . . .	2	5	—	2	2	6	2	—	—	(1200 L.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redaction, Druck und Verlag der Gebr. Scharf in Lauban.